

Von der „Via dolorosa“ zur Erfolgsstory

20 JAHRE MONNERICHER CIGL Gespräch mit Marie-Thérèse Sannipoli

Fränz Hoffmann

Bis zur heutigen Erfolgsstory des „Centre d'initiative et de gestion local“ (CIGL) war es ein langer und dorniger Weg. Das meinte Marie-Thérèse Sannipoli, Präsidentin der örtlichen gemeinnützigen Vereinigung, die am Freitag in Anwesenheit von Minister Nicolas Schmit ihren 20. Geburtstag beging.

STEINBRÜCKEN Monnerich war die zweite Gemeinde des Landes, die sich dem OPE und dem CIGL angeschlossen hatte, nachdem die Gründungsväter John Castegnaro, Nic. Eickmann und Will Hoffmann die Initiative ergriffen hatten, um eine Vereinigung ins Leben zu rufen, die Arbeitslose wieder auf den sogenannten ersten Arbeitsmarkt bringen sollte. Marie-Thérèse Sannipoli, zu dieser Zeit noch OGBL-Sekretärin, war zusammen mit Guy Bossaerts vom LCGB die treibende Kraft bei der Gründung der Monnericher Abteilung. Sie kennt das CIGL aus dem Effeff, auch wenn der erste Vorsitzende damals Bürgermeister Jean-Claude Schanen war und sie das Amt erst 2005 übernahm. Der Anfang war schwer und steinig, meinte sie gegenüber dem *Tageblatt* anlässlich des Jubiläums,



Foto: Editpress/Didier Sylvestre

Mit Dan Kersch (Inneres) und Nicolas Schmit (Arbeit) waren zwei Minister bei der Feier anwesend

das zusammen mit den Gemeindevorstandlichen am Standort in Steinbrücken gefeiert wurde.

In der ersten Phase nach der Gründung, als die örtliche Vereinigung nur einige wenige Mitarbeiter zählte, galt es, Vorurteile zu überwinden, unter anderem

aus kleineren Betrieben, die befürchteten, dass sich das CIGL für sie zur unlauteren Konkurrenz entwickeln könnte. Der Verdacht war unbegründet, denn heute bietet das CIGL in der Ergänzung eben zu jenen kleinen Firmen komplexe und prompte

von den Bürgern sehr geschätzte Dienstleistungen an. Das gilt für die direkte Nachbarschaftshilfe für ältere Bürger ebenso wie für andere Projekte, die, das will Marie-Thérèse Sannipoli unterstreichen, von der Gemeindeverwaltung finanziell tatkräftig unterstützt werden.

25 Mitarbeiter

Das eigentliche Ziel, Arbeitslose über beständige Bildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen auf dem ersten Arbeitsmarkt zu integrieren, konnte man teilweise erreichen, auch über Konventionen mit Betrieben, über die man die Mitarbeiter für eine Probezeit einstellen konnte, nach der so mancher nach diesem Stage einen unbefristeten Arbeitsvertrag erhalten konnte. Heute zählt das lokale CIGL 25 Mitarbeiter und sieben Führungskräfte, von denen zwei von der Gemeinde finanziert werden.

Sauer aufstoßen tut Marie-Thérèse Sannipoli auch heute noch die Krise und die Auflösung des OPE, die ihrer Meinung anders gelöst hätte werden können. Das ist aber jetzt „tempi passati“, denn das örtliche CIGL gedeiht und ist allgemein anerkannt, auch dank solcher Enthusiasten wie Marie-Thérèse.

Remix culture

Gestern haben alle Vertreter der elf Pro-Sud-Gemeinden eine Absichtserklärung angenommen, um eine kulturelle Strategie für die Zukunft der Südregion festzulegen. Außerdem zogen sie eine erste Bilanz der „Night Card Sud“.

BELVAL In den ersten fünf Monaten des Jahres haben rund 3.000 Menschen die „Night Card Sud“ angefordert. 72 Prozent aller Karteninhaber sind noch keine 26 Jahre alt. Rund 56 Prozent aller Fahrten gehen aus den Südgemeinden in Richtung Hauptstadt und zurück. Die Night Card kann an den Wochenenden und vor Feiertagen benutzt werden.

Janina Strötgen und Andreas Wagner vom Team für die Bewerbung zur Kulturhauptstadt „Esch 2022“ stellten danach ihre Projekte vor. Vergangenen Freitag wurde der Kultur-Entwicklungsplan der Gemeinde Esch einstimmig angenommen, was die Arbeit des Teams natürlich erleichtert. Das Kulturjahr soll in vier Bereiche aufgeteilt werden und steht unter dem Motto „Remix culture“. Im Bereich „Remix Europe“ soll mit anderen Kulturhauptstädten zusammengearbeitet werden. „Remix nature“ bezieht sich auf die Natur. Unter dem Motto „Remix yourself“ sollen Workshops für alle angeboten werden.

Theater, Ausstellungen und andere künstlerische Darbietungen laufen unter „Remix Art“. „Die Entscheidung, ob Esch Kulturhauptstadt 2022 wird, wird zwischen dem 8. und 10. November dieses Jahres gefällt“, gab Strötgen bekannt. AH